

Allgemeines Journal

UHRMACHERKUNST.

Erscheint wöchentlich. — Abonnementspr. pro Quart. 2 Mk. — Oesterr. Währ. fl. 1.20. — Inserate die 5 gespalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholungen 2—3 Mal 10 %/o, 4—8 Mal 20 %/o, 9—26 Mal 35 %/o, 27—32 Mal 50 %/o Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zeile 15 Pf.

LEIPZIG,
den 16. Oktober 1880.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.
Verlag u. Expedition: Herm. Schlegel, Leipzig.
Ferdinand Rosenkranz: verantwortlicher Redakteur und Miteigenthümer.

Inhalt:

Bekanntmachung. — Vereinsnachrichten. — Bericht über die niederöstr. Gewerbe-Ausstellung in Wien 1880. — Ein Mahnwort an alle deutschen Kollegen. — Die Erfinder und ihre Zeitgenossen. — Sprechsaal. — Unsere Werkzeuge (mit Abbild.). — Was versteht man unter Anker-Duplexgang (mit Abbild.). — Das rationelle Drehen des Uhrmachers (Schluss). — Diebstahl. — Nachruf. — Frage- und Antwortkasten. — Briefkasten. — Anzeigen.

Alle Holzschnitte für das Journal werden in der Xylographischen Anstalt von Carl Abel, Leipzig, Zeitzerstrasse, hergestellt.

Bekanntmachung.

Baufonds der Uhrmacherschule betr.

Von der Regulatorfabrik der Herren A. Willmann & Co., Freiburg in Schlesien, sind uns zu bestmöglicher Verwerthung 20 Stück Gewichtsschlagwerke 6" Zifferblatt, im Verkaufswerthe von 24 M. das Stück, zum Geschenke gemacht worden.

Da diese Spende ihrem Werthe nach die höchste ist, die bisher von einer einzelnen Firma geleistet wurde, verfehlen wir nicht, mit besonderem Danke darüber zu quittiren, und bemerken, dass wir ähnliche Zuwendungen von Fabrikanten dankbar entgegenzunehmen und gewissenhaft zu verwerthen bereit sind.

Der Aufsichtsrath der Deutschen Uhrmacher-Schule.
M. Grossmann.

Vereinsnachrichten.

Hamburg-Altonaer Uhrmachergehilfen-Verein.

Am 19. Sept. feierte genannter Verein, wie vorher bekannt gemacht worden war, sein Stiftungsfest und hatten sich zu demselben nicht nur fast sämtliche Mitglieder, sondern auch einige fremde Kollegen eingefunden. Der wissenschaftliche Vortrag fiel leider durch Abhaltung des sich dazu Erbotenen aus und wurde diese Zeit durch Unterhaltung, sowie durch Empfangnahme einiger Glückwünsche anderer Gehilfenvereine ausgefüllt. Um 7 Uhr wurde zur allgemeinen Festtafel geschritten und wurden wir Alle beim Eintritte in den Saal überrascht, denn in wahrhaft imposanter Weise hatte Herr Kollege Schwarz für die Freude und Gemüthlichkeit der Anwesenden gesorgt. Im Hintergrunde des Festsaales erhob sich nämlich ein, die ganze Wand einnehmendes Transparent, in dessen Mitte sich

eine grosse, kunstvoll in Papier durchlöchernte Uhr erblicken liess, zu deren beiden Seiten sich in Wappenschildern die Jahreszahlen 1876 und 1880 befanden. Unter der Uhr waren in einem Wappen die Namen des Vorstandes verzeichnet; hoch oben befand sich ein „Herzlich Willkommen“. Das Ganze wurde durch zahlreiche Lichter, Fähnchen und Guirlanden geziert. Ein donnerndes Hoch bei der Tafel lohnte denn auch unseres Kollegen Mühe und Arbeit.

An der Spitze der Tafel sass auf bekränztem Stuhle unser Vereinsältester, Kollege Friese. Nachdem der Präses Christians die fremden Kollegen begrüsst und ein Hoch auf den Verein ausgebracht, wurden mehrere Briefe und Depeschen, die von anderen Gehilfenvereinen uns zugegangen waren, vorgelesen. Während der Tafel wurden viele Toaste ausgebracht. Nachdem ein Kollege ein Hoch auf die Uhrmacher im Allgemeinen ausgebracht, wurde in längerer Rede von einem Anderen das bisherige Gedeihen, der Zweck und das Bestreben unseres Vereins geschildert. Der Redner schloss, nachdem er noch die lobenswerthe Thätigkeit des Präsidenten hervorhob, mit einem Hoch auf denselben. Diesem folgte ein Toast auf die Vereinigung der deutschen Uhrmacher, in welchem Redner besonders den grossen Erfolg der bisherigen Thätigkeit dieser Vereinigung hervorhob.

Zum Schlusse der Tafel wurden mehrere von Kollegen recht originell verfasste Scherzlieder gesungen. Danach wurde zur Verloosung geschritten; obgleich eine ziemliche Anzahl Werkzeuge als Gewinne vorhanden waren, so musste doch so mancher Kollege, der auf die Gunst Fortuna's gehofft hatte, mit enttäuschter Miene abziehen.

Den Schluss des Festes bildeten sowol musikalische wie deklamatorische Vorträge. In später Abendstunde trennten wir uns dann mit dem Bewusstsein, ein fröhliches, unvergessliches Stiftungsfest verlebt zu haben.

W. Haase, Schriftführer.